sprangen sie auf und wollten die Flucht ergreifen, und riefen laut nach ihrem Begleiter. Der war jedoch nirgends zu sehen. Das schlimmste war aber, daß sie nun ihre Kleidungsstücke vermißten, die in den Armen des Juden hingen. Denn wer da weiß, was Jungfern auf ihre Fähnlein halten, der wird ihren Schmerz begreifen und ihren herben Verlust betrauern.

So weit lassen wir, der günstige Leser und der Kräuterklauber, die Geschichte noch allenfalls passiren; aber ich weiß, der Leser ist mit dem Verlauf derselben eben so wenig zufrieden als der Kräuterklauber. Denn wenn eben Rübezahl gegen die Mägdlein fein that, so hätte er dann später auch wirklich fein sein und ihnen ihre sieben Sachen wieder geben sollen. Das that er aber nicht, obschon sonst Jeder gegen hübsche Mägdlein so fein ist, als er nur kann, denn es bringts manchmal wieder ein. Wird ihm also, nämlich dem Rübezahl, von uns hiermit gebührend verwiesen.

Die armen Dinger flohen nun voller Entsetzen in den Wald hinein, und auf dem ersten besten Wege das Gebirg hinunter baarfuß und baarhaupt, oder baarschultrig, wie es nun eben kam.

Als sie aus dem Walde heraus waren, rief ihnen Jemand nach, und als sie sich umsahen, erblickten sie ihren gestrigen Begleiter, wie er auf einem Felsen stand, und sie schadenfroh mit Lachen und Händeklatschen verspottete. Da ging ihnen freilich ein Licht auf, und sie mögen wohl auf dem Wege daran gedacht haben, daß sie sich die Sache zur Lehre nehmen könnten. Recht klar wurde es ihnen aber, als sie nach Hause zu den Ihri-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00005554&imgid=00000153.jpg